

Der Predigttext steht im 1. Petrusbrief, im 1. Kapitel

3 Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten,

4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das aufbewahrt wird im Himmel für euch,

5 die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit, die bereit ist, dass sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

6 Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen,

7 damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus.

8 Ihn habt ihr nicht gesehen und habt ihn doch lieb; und nun glaubt ihr an ihn, obwohl ihr ihn nicht seht; ihr werdet euch aber freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9 wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.

Liebe Gemeinde,

in unserem Land haben wir zum Glück die Freiheit, uns zu entscheiden. Glaube ich? Woran glaube ich? Die Religionsfreiheit. Ein hohes Gut für jeden Menschen.

Keiner darf uns den Glauben vorschreiben, auch die Kirche nicht. Die Zeit der absoluten Wahrheiten ist vorbei, der von oben vorordneten und kontrollierten Wahrheit. Dafür ist es die Zeit der persönlichen Wahrheit: Woran glaube Du? Wo findest Du die Gemeinschaft, mit der Du diesen Glauben teilen kannst? Wer hilft Dir, wenn Du diesen Glauben verlierst?

Glaub, was Du willst!

Ich erzähl Dir von einer Frau, die an Parkinson leidet. Sie ist mal wieder mehrere Tage in der Klinik, damit die Medikamente neu eingestellt werden. **Sie erlebt täglich, wie ihr Körper ausrastet, nicht mehr tu, was sie will.** Bei vollem Verstand fällt sie hin, krampft, entgleitet sich selbst. – Doch nein, sie hat sich fest im Griff: „Ich liebe meinen Jesus“. **Die Frau hat einen Glaubenspunkt, einen festen Ankerpunkt, von dem sie sich nicht verlassen fühlt.** Was auch mit ihr passiert, sie ist nicht allein. Sie kennt ein Licht in sich, das sie am Leben hält.

Glaub, was du willst!

Ich erzähl Dir von einem Mann, ein professioneller Glaubensmann. Gott gibt ihm Kraft und Halt, auch gegen Fehlverhalten der ihm anvertrauten Menschen vorzugehen. Der Stock saust aufs nackte Hinterteil. - Heute reden immer mehr, schreien es heraus, klagen an, den Gottesmann. Er sagt: „Der Glaube ist rein, die Kritiker sind schuld. Oh ihr Gläubigen, hört nicht auf das unbedeutende Geschwätz.“

Glaub, was du willst! Woran glaubst Du?

Das Kürzel „EV“ auf Deiner Lohnsteuerkarte macht Dich nicht zu einem besseren Menschen. **Heute geht es in unserem Land beim Christ-Sein nicht mehr um Leben und Tod, wie bei der christlichen Gemeinde in Korinth.** Wer dort als Christ geoutet wurde, fand sich

schnell am Kreuz wieder. Nur ein toter Christ ist ein guter Christ. Christ sein, war also notwendigerweise Überzeugungssage. In manchen Ländern ist es heute noch ebenso, dort wo Kirchen brennen und Pastoren getötet werden.

Doch Du, woran glaubst Du? Warum bist Du Christ oder Christin? Mensch, erzähl mir was von Dir: Woran denkst Du, wenn es Dir scheiße geht? Deine Seele verrückt spielt, Dein Körper krank wird. Was gibt Dir Mut? Was macht Deinen Rücken wieder gerade?

Ich wünsch Dir, dass Dich die Auferstehung Gottes in Jesus Christus stark macht. Dass Gott neben Dir in Deiner Angst steht, in Deiner Unsicherheit, in Deiner Suche. Gott selbst hat sich in diesen blödsinnigen, stinkenden, zugigen Stall gebären lassen. Kaum geboren, schon auf der Flucht. Und dann, als junger Mann, mit einem soliden Beruf und Auskommen, predigt er und spaltet Meinungen, Vorurteile. Um sich dann blutig auspeitschen zu lassen und qualvoll am Kreuz zu ersticken, stundenlang. Das alle hat Gott für Dich getan, ist sogar in die Todesschlucht gestiegen und hat für Dich das Ende des Lebens geöffnet: Am Ende ist nicht alles aus. Das Lebensende ist ein Übergang. Ganz bei Gott, diese Gewissheit wünsch ich Dir. Gott ist bei Dir, im Guten und im Schlechten, im Schreien und im Jubeln.

Wenn Du das auch glauben kannst, mein Freund, dann lebe es. Wenn Du es glauben möchtest und auf der Suche bist, dann lass uns gemeinsam suchen. Wenn Du das nicht glauben kannst, dann findest Du die Antwort auf Dein Leben in einer anderen Religion oder Weltanschauung. Nur eins lass Dir von keinem nehmen:

Die Freiheit, nach Deinem Glauben zu suchen.

Amen